

futur iii

digitaltechnik zwischen
freiheitsversprechen
und totalüberwachung



Tagung 20.10.2018, HS Offenburg
Bildschirmmedien und Kinder

futur iii

digitaltechnik zwischen
freiheitsversprechen
und totalüberwachung

futur iii – Bildschirmmedien und Unterricht

Über Nutzen und mögliche Folgen von Computern an Schulen wird seit deren Einführung 1984 kontrovers diskutiert. Technikbefürworter halten sich für Pioniere, Skeptiker verweisen auf den fehlenden pädagogischen Nutzen. Nach Laptops und Tablets wird heute u.a. über private Smartphones im Unterricht diskutiert. Das Akronym dafür ist BYOD, übersetzt: „Bring Your Own Device“ oder „Begin Your Online Disaster“, je nach Perspektive. Neben grundsätzlichen pädagogischen Fragen über den Nutzen von Bildschirmmedien im Unterricht sind bei Netzanwendungen zusätzlich datenschutzrechtliche, technische und juristische Aspekte zu diskutieren, vor allem, wenn eigene Geräte dafür gebnutzt werden sollen. Frankreich verbietet zum neuen Schuljahr im September 2018 private Geräte an den Schulen, auch in den Pausen. Das Ziel: Schüler/innen sollen wieder direkt miteinander kommunizieren und sich mehr bewegen. Das sei eine Frage der nationalen Gesundheit, so Minister Blanquer. Im Gegensatz dazu setzt Deutschland auf mehr Digitales im Unterricht und das BMBF fördert z.B. eine Schulcloud. Lehrkräfte und Schüler/innen können sich dort wie bei Facebook anmelden, Gruppen bilden, Dokumente austauschen und online darüber diskutieren. Dazu muss man nicht vor Ort sein. Ist das das Ziel von „Bildung 4.0“, die neue Freiheit des Lernens? Ist das noch Schule? Welche Folgen hat das zunehmend sozial isolierte Arbeiten am Bildschirm für die Einzelnen und für die Gemeinschaft? Was davon ist für die Unterrichtspraxis relevant? Kurzum: Es besteht – interdisziplinärer – Diskussionsbedarf.

futur iii: Tagung 20.10.2018, 09.00 bis 17.00 Uhr | Raum: D001

09.00 Empfang und Registrierung

09:30 Eröffnung der Tagung: Prof. Dr. Thomas Breyer-Mayländer,
Prorektor, HS Offenburg

Grußwort: Prof. Dr. Hartmut Graßl, MPI für Meteorologie in Hamburg,
Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e.V.

Session I 09.45 – 11.45:

Die Sicht der Pädiatrie und Kognitionswissenschaft

_Uwe Büsching

Hat die Digitalisierung der Lebenswelten unserer
Kinder und Jugendlichen so viele Vorteile?

_Gertraud Teuchert-Noodt

Die Rechnung kann nicht ohne den Wirt gemacht werden –
Das Gehirn des Kindes

11.45 – 12.30 Mittagspause

12:30 – 14.30: Session II:

Politische Vorgaben, Prävention und Lösungsansätze

_Thomas Breyer-Mayländer

Die digitale Transformation der Gesellschaft als Herausforderung für die Bildung –
der Versuch einer regionalen Koordination und Evaluation am Beispiel der
Bildungsregion Ortenau (BRO)

_Michael Zieher

Bildung in der digitalen Welt – eine Standortbestimmung

_Sonja Hoffmann

Polizeiliche Medienprävention

14.30 – 15.00 Kaffeepause

15:00 – 17:00: Session III:

Aspekte aus Technik und Ökonomisierung von Bildung

_Peter Hensinger

WLAN an Schulen und Alternativen

_Ingo Leipner

Die dunkel Seite des Marketings - crossmediale Werbung gegen Kinder

_Ralf Lankau

Vom Unterrichten zum Bildungscontrolling oder: Über die Blindheit
gegenüber den Zielen der „Digitalisierung von Schulen“

Ab 17.00 Wein und Brezel

_Uwe Büsching

Hat die Digitalisierung der Lebenswelten unserer Kinder und Jugendlichen so viele Vorteile?

Glaubt man den meisten Politikern, Pädagogik-Wissenschaftlern und den Printmedien oder so gut wie allen Führungskräften der IT-Industrie, dann ist der Nutzen von digitalen Techniken für unsere Kinder ein Schlaraffenland und die Zukunft. Wer sich traut, diesen Hype anzuzweifeln, der begibt sich in die Rolle der Pessimisten, Schwarzmalers oder Abtrünnigen. Kritisches Hinterfragen, gar das Aufzählen von Risiken ist nicht opportun. Bei der ersten Querschnittsstudie zu digitalen Medien im Kindesalter, der BLIKK-Studie, war Büsching Projektleiter für den Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte und berichtet über die Ergebnisse.

Dr. med. Uwe Büsching, Kinder- und Jugendarzt, hat 2013 den ersten ärztlichen Kongress zur Medienproblematik in Deutschland als Kongress Jugendmedizin veranstaltet. Durch seine vielfältigen Tätigkeiten kennt er die Tücken der pädiatrischen wie standespolitischen Traumvorstellungen zu Digitalisierung der Pädagogik und des Gesundheitswesens.

_Gertraud Teuchert-Noodt

Die Rechnung kann nicht ohne den Wirt gemacht werden – Das Gehirn des Kindes

Was früher so einfach war – die Entwicklung des Kindes zu begleiten - ist im Zeitalter der Medien zu einem Abenteuer geworden. Worauf müssen sich Eltern und PädagogInnen einlassen, wie sollen sie „Medienkompetenz“ vermitteln und wie Entwicklungsstörungen verhindern bzw. mit ihnen umgehen? Fragen wir doch das Gehirn selbst. Jedenfalls gilt: Ebenso wie uns Einsichten in die Gefährdung der Natur ein Umweltbewusstsein vermitteln, können vertiefte Erkenntnisse zu den höchsten Hirnfunktionen ein kritisch-positives Medienbewusstsein schaffen.

Prof. i.R. Dr. Gertraud Teuchert-Noodt, ehem. Leitung des Bereichs Neuroanatomie/Humanbiologie an der Universität Bielefeld. Schwerpunkte waren die Lern- und Psychoserecherche in der Entwicklung des Gehirns; dazu Fach- und Buchbeiträge, öffentliche Vorträge.

_Michael Zieher

Bildung in der digitalen Welt – eine Standortbestimmung

Die Kultusministerkonferenz hat im Dezember 2016 die Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ verabschiedet und veröffentlicht. Darin sind die wesentlichen Handlungsfelder der Thematik benannt, die zunehmend auch Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen, Schulverwaltung und Schulträger beschäftigt. Die zentrale Frage dabei ist wie es gelingen kann – neben dem notwendigen Aufgreifen der Thematik in Bezug auf die Medienpädagogik - altersangemessen in den verschiedenen Schularten unseres Bildungssystems die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die digitalen Möglichkeiten – da wo es Sinn macht - im Sinne einer Vorbereitung auf das Leben in der Gesellschaft und auf die Arbeitswelt in den Unterricht aufgenommen werden können. Baden-Württemberg widmet sich dieser Aufgabe am Kultusministerium mit einem eigens dafür eingerichteten Referat. Es wird ein Überblick zum Sachstand gegeben.

Michael Zieher ist Ministerialrat im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Über seine langjährigen Tätigkeiten u.a. als Lehrer, stellvertretender Schulleiter und in der Schulverwaltung verfügt er über vielfältige Perspektiven auf Schule und Unterricht.

_Sonja Hoffmann

Polizeiliche Medienprävention

Prävention hat einen hohen Stellenwert für die Sicherheit. Deshalb hat das Innen- und das Kultusministerium Baden-Württemberg eine bundesweit einzigartige Kooperation geschlossen, die mit dem Konzept „Polizeiliche Prävention auf dem Stundenplan“ Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern und Lehrkräfte über Mediengefahren aufklären und somit gegen sie wappnen möchte. Im Vortrag werden die Inhalte der polizeilichen Arbeit vorgestellt.

Sonja Hoffmann ist Kriminalhauptkommissarin und Referentin für Kriminalprävention des Polizeipräsidiums Offenburg. Sie ist seit 30 Jahren im Polizeidienst und hierbei bereits mit den Arbeitsfeldern Jugendkriminalität und Jugendgefährdung betraut.

Thomas Breyer-Mayländer

Die digitale Transformation der Gesellschaft als Herausforderung für die Bildung – der Versuch einer regionalen Koordination und Evaluation am Beispiel der Bildungsregion Ortenau (BRO)

Den gesellschaftlichen Veränderungen aufgrund der Digitalisierung muss auch der Bildungsbereich, insbesondere im Bereich der Sekundarstufe, Rechnung tragen. Aber wie? Es gibt heterogene Erwartungen der unterschiedlichen Stakeholder aus Politik, Wirtschaft und Bildungswesen. Alle scheinen auf den Zug aufzuspringen, aber die Diskussion über die Wagenreihung und die Fahrtrichtung hält an. Die Bildungsregion Ortenau (BRO) hat sich zum Ziel gesetzt, Hilfestellung zu leisten, um einen differenzierten und erfolgversprechenden Umgang mit der Digitalisierung im Bildungssektor zu ermöglichen.

Dr. Thomas Breyer-Mayländer ist Professor für Medienmanagement an der Hochschule Offenburg, Autor von Fachbüchern und Artikeln im Themenfeld Medien, Management und Bildung (u. a. über „Schulen im Wettbewerb“) sowie Leiter des Steinbeis-Beratungszentrums „Leadership in Science and Education“.

Session III: Aspekte aus Technik und Ökonomisierung von Bildung

Peter Hensinger

WLAN an Schulen und Alternativen

Smartphones und Tablets als mobile Lernmaschinen erfordern an den Schulen die Installation der Funktechnologie WLAN zur Datenübertragung. Doch das Bundesamt für Strahlenschutz, das Umweltbundesamt, Ärzteverbände und selbst die Telekom empfehlen, WLAN nicht in Aufenthalts-, Arbeits- und Schlafräumen zu betreiben. Hintergrund ist eine Studienlage, die auf Krankheitsrisiken hinweist. Dazuhin ist WLAN ein lizenzfreies, offenes Netz, ein Datenschutz schwer verwirklichtbar. Braucht es WLAN für das Lernen mit digitalen Medien? Gibt es Alternativen?

Peter Hensinger, M.A., im Vorstand von diagnose:funk, Mitinitiator des Bündnisses für humane Bildung, Stuttgart

Ingo Leipner

Die dunkel Seite des Marketings - crossmediale Werbung gegen Kinder

Dieser Vortrag greift ein wichtiges Thema aus dem Buch „Die Lüge der digitalen Bildung“ auf: Kindermarketing auf allen Kanälen, egal ob im Fernsehen oder auf dem Smartphone. Alles ist Werbung! Der Unterschied zwischen Inhalten und Werbebotschaften hat sich erledigt, da Kinderserien Teil eines modernen Content-Marketings geworden sind. Hinzu kommt: Digitale Medien unterlaufen durch ihre Klick-Mechanismen geschickt die kindliche Impulskontrolle, die sich gerade erst entwickelt. Wie das alles funktioniert, zeigt dieser Vortrag.

Ingo Leipner ist Dipl.-Volkswirt und freier Wirtschaftsjournalist, Autor kritischer Bücher zur Digitalisierung der Gesellschaft („Die Lüge der digitalen Bildung“, mit G. Lembke). Zuletzt „Heute mal bildschirmfrei“ (mit P. Bleckmann, März 2018). www.ecowords.de

Ralf Lankau

Vom Unterrichten zum Bildungscontrolling oder: Über die Blindheit gegenüber den Zielen der „Digitalisierung von Schulen“

Wer sich mit Digitalisierungsbestrebungen an Schulen befasst, stellt fest, dass die Tragweite der intendierten Transformation von Bildungseinrichtungen zu automatisierten Lernfabriken durch Digitaltechnik nur von Wenigen realisiert wird. Viele Beteiligte (wollen) glauben, es ginge nur um eine bessere technische Ausstattung der Lehrinrichtungen zur Unterstützung der Lehrkräfte – und übersehen, dass mit Kybernetik und Behaviorismus zwei den Menschen determinierende Theorien eine Renaissance erleben. Vertreter dieser Disziplinen glauben daran, dass sowohl der einzelne Mensch wie ganze Gesellschaften oder Sozialgemeinschaften wie ein Maschinenpark programmiert und gesteuert werden können. Dabei werden Lernprozesse zu Akten der systematischen Selbstentmündigung umdefiniert: die Zurichtung der Lernenden auf abfragbare Kompetenzen mit Hilfe von Algorithmen und Software.

Ralf Lankau ist Grafiker, Philologe und promovierter Kunstpädagoge. Seit 2002 ist er Professor für Mediengestaltung und -theorie an der Hochschule Offenburg. Er publiziert Bücher und Aufsätze zu Mediengestaltung, Digitaltechnik und (Medien-)Pädagogik und online auf der Website futur-iii.de

futur iii

digitaltechnik zwischen
freiheitsversprechen
und totalüberwachung



Ansprechpartner Offenburg: Prof. Dr. Ralf Lankau | Hochschule Offenburg Fakultät Medien und Informationswesen | Badstraße 24 | 77652 Offenburg

Für die Teilnahme an der Tagung wird ein Gebühr von 25 Euro (Studierende 15 Euro) erhoben. Getränke und Mittagsbuffet sind darin enthalten. Bitte benutzen Sie das Anmeldeformular auf www.futuriii.de. Alternativ können Sie direkt überweisen und sich per E-Mail anmelden bei futur_iii@bildung-wissen.eu. Wir bitten um Anmeldung bis 10. Oktober 2018.

Landesoberkasse Baden-Württemberg
IBAN: DE02 6005 0101 7495 5301 02
BIC: SOLADEST600

Verwendungszweck:
1781440006423 + Tagungsbeitrag + Teilnehmername